

Karl Hegel an Immanuel Hegel, Erlangen, 23. Oktober 1870

Privatbesitz; Teilabdruck: Dokumente zur Geschichte des Nachlasses von G.W.F. Hegel, S. 128

Erlangen 23. Oct[ober] 1870.

Lieber Manuel!

Ich bin nun schon seit 14 Tagen aus München zurück und bereite mich auf die Ausarbeitung meiner solennen Antrittsrede auf Übernahme des Prorektorats vor.¹ Ich habe nothwendig von den allgemeinen Zeitereignissen und dem Verhältniß unserer deutschen Hochschulen dazu zu reden, was allerdings ein sehr reichhaltiges Thema, aber doch auch nicht leicht ist, in angemessener Weise für den Zweck zu behandeln.² Wir erwarten eine sehr geringe Studentenzahl, da die älteren meist fort sind als Freiwillige in den Waffen oder für die Felddiaconie oder für medicinische Assistenz in den Spitälern; nur auf die Fuchse ist zu rechnen, und das sind die am wenigsten fleißigen.

Ich reiste nach Mitte des vorigen Monats von hier ab, als endlich das Wetter sich zum Besseren kehrte, halb und halb in dem Gedanken, die Zerstörung von Straßburg zu sehen, wenn die Capitulation erfolgt wäre. Doch kam ich nicht hin, weil die Übergabe sich bis Ende des Monats verzögerte und ich am letzten Tage von diesem in München sein mußte. Ich hielt mich 2 Tage in Frankfurt, 4 in Cannstadt und Stuttgart | und 1 ½ in Tübingen auf. In Frankfurt ist die Umwandlung in eine preußische Stadt, soviel ich sehen konnte, durch diesen Gottgesegneten Krieg außerordentlich gefördert worden. Ich traf junge Frankfurter als preußische Gefreite im Theater u[nd] andere, die als reconvallescente Verwundete den Arm in der Binde trugen oder am Stock hereinhumpelten, einer davon das eiserne Kreuz auf der Brust. Auf der Pfingstweide war ein großes Barackenlager für die Verwundeten und an vielen Orten auf den Bahnhöfen und sonst sah ich Anstalten der freiwilligen Vereine; neben dem Barackenlager exercirten pommersche Soldaten, deren Regiment seinen Standort in Frankf[urt] hat. In Cannstadt hatte ich herrliches Wetter für Spaziergänge in der Umgegend, welche durch den Neckarfluß, durch den öffentlichen Park, der sich von Stuttg[art] her bis Berg erstreckt, durch die benachbarten Höhen, die königlichen und andere Villen auf diesen, reich an Abwechslung und an anmuthigen Fernsichten wie Nahsichten ist. Eine Pferdebahn führt in ¼ Stunde nach Stuttgart, wo ich meinen alten Freund Stälin besuchte und nach Kieser mich erkundigte, der wie Du wohl schon weißt, dort endlich eine Anstellung bei dem Centralverein für gewerbliche Industrie erhalten hat und vorerst wenigstens für seine Person, ohne die Familie, von Nürnberg übergesiedelt ist. |

Ich traf ihn aber nicht, weil er nach Frankreich gegangen war, um seinen Sohn Guntram aufzusuchen, der als bayrischer Lieutenant bei Sedan gefallen war; G[untram] hatte eine Wunde in den Hals bekommen, an der er wenige Tage später im Lazarett starb. Kieser hatte Grund an dem wirklich erfolgten Tode zu zweifeln, der sich jedoch leider bald bestätigte. Das väterliche Haus³ habe ich noch in der Dämmerung aufgesucht; es ist kein anderes als das welches mir schon früher gezeigt worden, nicht das eigentliche Geburtshaus, das nicht mehr aufzufinden war. Das Haus wurde eben abgeputzt – der Besitzer ist ein Bäckermeister; die Inschrifttafel

1 Karl Hegel war am 16. Juli 1870 zum Prorektor der Universität Erlangen für das akademische Jahr 1870/71 gewählt worden; vgl. Karl Hegel – Historiker im 19. Jahrhundert, S. 183-188. Am 14. Juli 1866 war Hegels Wahl für das akademische Jahr 1866/67 aus politischen Gründen gescheitert; vgl. ebd., S. 148 f.

2 Vgl. zu Karl Hegels Prorektoratsrede vom 4. November 1870: Karl Hegel – Historiker im 19. Jahrhundert, S. 150 f.; die Rede liegt gedruckt vor: Karl Hegel, Die deutsche Sache und die deutschen Hochschulen, Erlangen 1870.

3 Georg Wilhelm Friedrich Hegel (1770-1831) wurde in Stuttgart, Eberhardstraße 53, geboren.

soll erst nachher angebracht worden. Am interessantesten war für mich der kurze Aufenthalt in Tübingen, welches ich zum ersten Male sah. Die Seitenbahn⁴ geht von Plochingen ab bis Hechingen. Ich wohnte bei meinem früheren Collegen und Freund J[ulius] Weizsäcker, der mich mit dem Kreise seiner Collegen und der deutsch nationalen Partei bekannt machte; auch der frühere Minister Staatsrath Rümelin gehört zu dieser, Römer war leider nicht anwesend. Die Schwaben sind, was sie sind, ganz, und so fand ich hier die Nationalen so gut preußisch wie mich selbst. Die Partei, vor dem Kriege sehr in der Minorität, hat durch diesen die Oberhand gewonnen, nur der König selbst hat sich zu Souveränitätsverzichtleistungen resignirt. – Straßburgs Fall wurde eben durch den ausgesteckten Fahnenschmuck gefeiert, und man erkannte überall die Zuverlässigen an den allein schwarz weiß rothen Farben⁵: sie verlangen Eintritt in den Nordbund ohne Umstände u[nd] Concessionen. Das mit | Reben- und Laubwaldhügeln bekränzte offene Neckarthal ist höchst anmuthig von dem Schloß aus, wo die Bibliothek ist, zu überschauen. Etwas tiefer liegt das alte Stift, dessen innere Räume ich im Andenken an unseren Vater besichtigte. Ein schöner Weg führt über eine Stunde weit durch Wald und über die Höhe nach dem alten Kloster Bebenhausen, wo früher ein Seminar war, in dem Schelling unter väterlicher Leitung aufwuchs: es liegt sehr heimlich und abgeschlossen in einem reich belaubten Thalkessel. Ich lernte Köstlin kennen, einen etwas schwerfälligen Schwaben, der nicht nur die politischen sondern auch die philosophischen Versuche unseres Vaters gedruckt sehen wollte, wogegen ich mich mehr ablehnend als zusagend verhielt. Seitdem habe ich Deine Sendung erhalten und zugleich Deine Ansicht erfahren; ich werde mich erst später mit der Sache befassen können, doch jedenfalls in diesem Winter. Auf der Weiterreise von Tübingen nach München traf ich nach Verabredung mit Stälin in Plochingen zusammen und verweilte über Mittag in Ulm, dessen Außenwerke mit gefangenen Franzosen vollgestopft sind; ich sah davon auch in den Straßen und erfuhr von dem unverschämten Benehmen ihrer Offiziere. Abends war ich im Goldenen Bären, meinem gewöhnlichen Absteigequartier hinter Prinz Luitpolds Palais (dem vormaligen Leuchtenbergischen, wo ich mit Dir einst⁶ die schöne Gallerie sah). Die Commissionssitzungen dauerten 5 Tage⁷, abgerechnet | den dazwischen liegenden Sonntag⁸, an welchem ich bei der Hochzeit⁹ war. Ich kam also gerade recht zu dem frohen Familienfest. Außer den Familiengliedern waren nur der alte Münchener Grundherr, mein Schwager Löffelholz, Christoph Tucher u[nd] Frau aus Kitzingen und der Vetter Theodor nebst Frau aus Leitheim, endlich mein College v[on] Zezschwitz, der ein alter Freund von Mangelsdorf und ein jüngerer des Onkels ist, und ich zugegen. Zezschwitz war ebenfalls gerade recht von einer Reise aus Tirol zurückgekommen, um die kirchliche Trauung zu vollziehen. Sie fand in der protestantischen Kirche¹⁰ statt und das Mittagessen im Bayrischen Hof. Anna war heiter u[nd] glücklich; ihr ältester Sohn¹¹, einen Kopf größer als sie, war auch Zeuge u[nd] stiller Theilnehmer des väterlichen Glücks. Onkel hielt eine bewegte Ansprache bei der Tafel und eröffnete damit die Reihe der Toaste. Um ½ 6 Uhr fuhr das junge Paar fort, auf dem Bahnhof in Erlangen

4 Nebenbahn.

5 Die Flagge mit den waagerechten Streifen in den Farben – von oben nach unten – Schwarz-Weiß-Rot war von 1867 bis 1871 Kennzeichen für Handels- und Kriegsschiffe des Norddeutschen Bundes und von 1871 bis 1919 Nationalflagge des Deutschen Reiches.

6 Im Jahre 1834 besuchte Karl Hegel seinen Bruder Immanuel an seinem zeitweiligen Studienort München; vgl. Neuhaus, Karl Hegels Gedenkbuch, S. 131 f.

7 Die 11. Plenarversammlung der Historischen Kommission dauerte vom 1. bis 6. Oktober 1870; vgl. Neuhaus, 150 Jahre Historische Kommission, S. 24.

8 2. Oktober 1870.

9 Anna Sophia Maria Tucher (1842-1935) heiratete Edmund Mangelsdorf (1819-1879).

10 Es bleibt unklar, welche evangelische Kirche in München gemeint ist.

11 Es muß sich um einen der Stiefsöhne der Braut handeln.

wurde es am folgenden Mittag von den Meinigen begrüßt. Noch muß ich von unserem Hochzeitsgeschenk berichten. Leider war ich von der Wahl meines Schwagers Löffelholz so wenig befriedigt, daß ich mir gelobt habe, wenn möglich, mich nie wieder an einem gemeinsamen Hochzeitsgeschenk zu betheiligen. Zwei Bilder in Ölfarbindruck, nichtssagende sentimentale Morgen- und Abendlandschaften, konnte ich wenigstens noch mit eben solchen wirklichen Naturansichten vom Watzmann und Dachstein vertauschen. | Nichtsdestoweniger erschien das Geschenk unansehnlich, wiewohl es mit den Goldrahmen 29 fl. [Gulden] kostete, wofür man ein Paar schöne Photographien oder Lithographien von Meisterwerken hätte haben können. Auf Dein Theil kommt 4 fl. 50 c. [Kreuzer].

Die historische Commission war bis auf Droysen, der in der Regel ausbleibt, vollständig beisammen; W[ilhelm] Wackernagel ist uns durch den Tod entrissen. Ranke war wieder sehr frisch; von einer politischen Verstimmung habe ich nichts bemerkt. Im Gegentheil zeigte er sich sehr eifrig für die deutsche Sache, sprach auch dem bayrischen Minister v[on] Lutz davon, der jetzt die Hauptstütze unserer Regierung ist – in meiner Gegenwart; der Minister betonte die finanziellen Schwierigkeiten, hauptsächlich beim Kriegsetat. Bayern geht nicht voran, sondern folgt gedrängt durch Baden und Württemberg, um nicht isoliert zu bleiben. Man will sich entschließen die schlechte Kammer¹² aufzulösen und hofft in dieser selbst einen Theil der Patrioten zu gewinnen; wenn das gelänge, so wäre es freilich mehr werth, als wenn man mit einer neugewählten überwiegend fortschrittlichen Kammer die Sache durchbrächte. In Württemberg hingegen war die Auflösung der Kammer unerläßlich.¹³

Unser Mariechen ist vor 8 Tagen nach Friedrichsdorf zurück, bis Schweinfurt u[nd] Würzburg von meiner Frau | begleitet. Susanna wollte sich nach unserer Anna umsehen, die bei meinem Freund Wegele gut aufgehoben ist, und mit Tröltsch reden. Die Kur hat noch keinen momentanen Erfolg gehabt, soll aber der Verschlimmerung in der Zukunft noch mehr vorbauen. Mittwoch¹⁴ erwarten wir Anna zurück; sie war im übrigen sehr vergnügt, hat auch Christoph u[nd] Paula in Kitzingen besucht.

Zur Vervollständigung meiner Sammlung von Zeitgenossen bitte ich Dich, mir die Photographien der famosen Demokraten Jules Favre und Gambetta zu schicken, wenn gute im gewöhnlichen Format zu haben sind.

Herzliche Grüße an Clara, Marie u[nd] Clärchen. Ich denke oft an Willi und bitte um weitere Nachricht von ihm; hoffentlich wird die Armee vor Metz bald frei; der Gefahr ist W[illi] freilich damit nicht überhoben. Susanna erwartet einen Brief von Clara.

In brüderlicher Liebe
Dein Karl.

12 Wahrscheinlich ist die Abgeordnetenkammer des Bayerischen Landtages damit gemeint.

13 Die neugewählte Zweite Kammer (Kammer der Abgeordneten) konstituierte sich als 25. Landtag am 19. Dezember 1870.

14 26. Oktober 1870.

Personen und Institutionen

Hegel, Immanuel [= Hegel, Immanuel (Manuel, Emanuel)] [hegelimmanuel_8523](#)
Hegel, Karl [= Hegel, Karl] [pers_0001](#)
Anna [= Mangelsdorf, Anna Sophia Maria, geb. Tucher] [mangelsdorfanna_4464](#)
Anna [= Hegel, Anna (Annchen) Maria Carolina, verh. Klein] [hegelanna_8679](#)
Clara [= Hegel, Clara (Klara), geb. Flottwell] [hegelclara_7749](#)
Clärchen [= Hegel, Clara (Clärchen, Clärli)] [hegelclara_2490](#)
Droysen [= Droysen, Johann Gustav] [droysenjohanngustav_9928](#)
Favre [= Favre, Jules Claude Gabriele] [favrejules_3531](#)
Frau [= Tucher, Paula, geb. Manz] [tucherpaula_3609](#)
Frau [= Tucher, Josephine Du Jasmine, geb. La Roche] [tucherjosephine_5852](#)
Frau [= Hegel, Susanna Maria Karoline Henriette, geb. Tucher] [hegelsusanna_2631](#)
Gambetta [= Gambetta, Léon] [gambettaleon_9102](#)
Grundherr [= Grundherr, Sigmund] [grundherrsigmund_8136](#)
Guntram [= Kieser, Guntram] [kieserguntram_4151](#)
Kieser [= Kieser, Heinrich] [kieserheinrich_3187](#)
König [= Karl Friedrich Alexander von Württemberg] [karlfriedrichalexander_1460](#)
Köstlin [= Köstlin, Karl Reinhold] [koestlinkarl_2717](#)
Leitung [= Schelling, Joseph Friedrich] [schellingjoseph_8621](#)
Lutz [= Lutz, Johann] [lutzjohann_1375](#)
Löffelholz [= Löffelholz, Ludwig (Louis) Georg Karl] [loeffelholzludwig_8013](#)
Mangelsdorf [= Mangelsdorf, Edmund] [mangelsdorfedmund_2141](#)
Marie [= Hegel, Marie (Maria), verh. Bitter] [hegel_37110](#)
Mariechen [= Hegel, Maria (Mariechen, Mimi)] [hegelmaria_9055](#)
Onkel [= Tucher, Christoph Karl Gottlieb Sigmund] [tucherchristoph_5686](#)
Ranke [= Ranke, Leopold] [rankeleopold_8110](#)
Römer [= Römer, Robert] [roemerrobert_5792](#)
Rümelin [= Rümelin, Gustav Christian Heinrich Wilhelm] [ruemelingustav_4765](#)
Schelling [= Schelling, Friedrich Wilhelm Joseph] [schellingfriedrich_9586](#)
Stälin [= Stälin, Christoph Friedrich] [staelinchristoph_6165](#)
Theodor [= Tucher, Theodor Friedrich Camill Karl Wilhelm] [tuchertheodor_4846](#)
Tröltsch [= Tröltsch, Anton Friedrich] [troeltschanton_5355](#)
Tucher [= Tucher, Christoph August Wilhelm] [tucherchristoph_5371](#)
Vater [= Hegel, Georg Wilhelm Friedrich] [hegelgeorg_9524](#)
Wackernagel [= Wackernagel, Wilhelm] [wackernagelwilhelm_1327](#)
Wegele [= Wegele, Franz Xaver] [wegelefranz_2896](#)
Weizsäcker [= Weizsäcker, Julius Friedrich Ludwig] [weizsaeckerjulius_4342](#)
Willi [= Hegel, Wilhelm (Willi)] [hegelwilhelm_7049](#)
Zezschwitz [= Zezschwitz, Karl Adolf Gerhard] [zezschwitzkarl_8307](#)

Orte

Erlangen [= Erlangen] [erlangen_9307](#)
Baden [= Baden, Großherzogtum] [baden_1897](#)
Bayern [= Bayern (Baiern)] [bayernbaiern_4775](#)
Bebenhausen [= Kloster Bebenhausen] [klosterbebenhausen_2602](#)
Berg [= Berg] [berg_4971](#)
Cannstadt [= Cannstadt (Cannstatt)] [cannstadtcannstatt_3550](#)
Dachstein [= Dachstein] [dachstein_7691](#)
Erlangen [= Erlangen] [erlangen_9307](#)
Frankfurt [= Frankfurt (Main)] [frankfurtmain_2527](#)
Frankreich [= Frankreich] [frankreich_3829](#)
Friedrichsdorf [= Friedrichsdorf] [friedrichsdorf_2418](#)
Hechingen [= Hechingen] [hechingen_7272](#)
Kitzingen [= Kitzingen] [kitzingen_5248](#)
Leitheim [= Leitheim] [leitheim_5945](#)
Metz [= Metz] [metz_3034](#)
München [= München] [muenchen_1665](#)
Nürnberg [= Nürnberg] [nuernberg_4276](#)
Plochingen [= Plochingen] [plochingen_1932](#)
Schweinfurt [= Schweinfurt] [schweinfurt_7468](#)
Sedan [= Sedan] [sedan_4843](#)
Straßburg [= Straßburg] [strassburg_5226](#)
Stuttgart [= Stuttgart, auch: Stuttgard] [stuttgart_6321](#)
Tirol [= Tirol (Tyrol)] [tiroltyrol_5253](#)
Tübingen [= Tübingen] [tuebingen_9276](#)
Ulm [= Ulm] [ulm_8173](#)
Watzmann [= Watzmann] [watzmann_1704](#)
Württemberg [= Würt(t)emberg] [wuerttemberg_3336](#)
Würzburg [= Würzburg] [wuerzburg_8550](#)

Sachen

Bayrischen Hof [= Bayerischer Hof (München)] [bayerischerhofmuenchen_6765](#)
Bären [= „Goldener Bär“, auch: goldner Bär (München)] [goldenerbaermuenchen_5376](#)
Commissionssitzungen [= Historische Commission/Kommission, München] [swrt_0097](#)
Füchse [= Fuchs] [fuchs_5799](#)
Kreuz [= Eisernes Kreuz] [eiserneskreuz_3484](#)
Leuchtenbergischen [= Leuchtenbergisches Palais (München)] [leuchtenbergischespalaismuenchen_7820](#)
Lieutenant [= Leutnant] [leutenant_9492](#)
Nordbund [= Norddeutscher Bund] [norddeutscherbund_2527](#)
Partei [= Deutsche Partei (Württemberg)] [deutscheparteiwuerttemberg_4451](#)
Pfungstweide [= Pfungstweide (Frankfurt am Main)] [pfingstweidefrankfurtam_1488](#)
Prorektorats [= Prorektor, Prorektor (Erlangen)] [prorectorerlangen_1840](#)
Schloß [= Schloß (Hohentübingen)] [schlosshohentuebingen_2952](#)

Stift [= Tübinger Stift] [tuebingerstift_6316](#)

Quellen und Literatur

Dokumente zur Geschichte des Nachlasses von G.W.F. Hegel, S. 128

[= *Dokumente zur Geschichte des Nachlasses von G.W.F. Hegel*, Hegel-Forschungsstelle, LMU München (Digitalisat; online-Ressource: <https://www.google.com/search?client=firefox-b-d&q=Dokumente+zur+Geschichte+des+Nachlasses+von+G.W.F.+Hegel> + [darunter Briefe bzw. Briefauszüge von und an Karl Hegel (1813-1901) vorhanden].] [dokumenteurgabgerufenam27062023_38609](#)

Karl Hegel – Historiker im 19. Jahrhundert, S. 183-188

[= *Neuhaus*, Helmut: Karl Hegel – Historiker im 19. Jahrhundert. Unter Mitarbeit von Katja Dotzler, Christoph Hübner, Thomas Joswiak, Marion Kreis, Bruno Kuntke, Jörg Sandreuther und Christian Schöffel (= Erlanger Studien zur Geschichte, Bd. 7/Katalog zur Ausstellung des Instituts für Geschichte der Universität Erlangen-Nürnberg vom 20. November bis 16. Dezember 2001), Erlangen, Jena 2001.] [neuhaus2001_41738](#)

Karl Hegel, Die deutsche Sache und die deutschen Hochschulen, Erlangen 1870

[= *Hegel*, Karl: Die deutsche Sache und die deutschen Hochschulen. Rede am 4. November 1870 gehalten, Erlangen 1870 (= Pro-Rektorsrede/mehrere Ausgaben und Auflagen).] [hegel1870_84881](#)

Neuhaus, 150 Jahre Historische Kommission, S. 24

[= *Neuhaus*, Helmut: 150 Jahre Historische Kommission bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften. Eine Chronik, München 2008.] [neuhaus2008_46472](#)

Neuhaus, Karl Hegels Gedenkbuch, S. 131 f

[= *Neuhaus*, Helmut (Hg.): Karl Hegels Gedenkbuch. Lebenschronik eines Gelehrten des 19. Jahrhunderts, Köln, Weimar, Wien 2013.] [neuhaus2013_21586](#)

Privatbesitz

[= *Privatbesitz*.] [brfsrc_0023](#)